

Wie sind die chinesischen Seltene-Erden-Exportkontingente für das erste Halbjahr 2014 zu interpretieren?

04.01.2014 | [Dr. Dietmar Siebholz](#)

Am Freitag, den 13.12.2013 veröffentlichte das chinesische Wirtschaftsministerium (MOFCOM) die vorläufigen Exportkontingentswerte für Seltene Erden für das Jahr 2014.

In der ersten Runde wurden total 15.110 Tonnen für Exporte freigegeben; bei einem Vergleich mit den Vorjahrswerten ist kaum eine Veränderung festzustellen. In 2013 wurden für das erste Halbjahr 15.499 Tonnen Exportkontingente beschlossen. Die Mainstream-Presse hat dabei wohl übersehen, dass MOFCOM in einer Zusatzerklärung mitgeteilt hat, dass damit ca. 70% des Gesamtjahreskontingents für 2014 definiert seien. Wenn man bei dieser Interpretation bliebe, dann läge das Gesamtjahresexportkontingent bei ca. 21.500 Tonnen - nach 30.999 Tonnen für 2013

Dieser Zusatz ist aus der Sicht des objektiven Betrachters durchaus verständlich, wenn man bedenkt, dass in 2013 das damals eingeräumte Kontingent nicht einmal vollständig ausgeschöpft wurde. Man weiß ja in Peking auch, dass immer noch - zwar zurück gehende, aber dennoch erhebliche nicht genehmigte Mengen an Seltene Erden "schwarz" sprich: außer Landes geschmuggelt werden.

Interessant an der Aufteilung der Exportkontingente sind folgende Fakten:

• 1. Es wurde der Export von 13.314 Tonnen leichter Seltener Erden genehmigt

• 2. Lediglich 1.796 Tonnen bezogen sich dann auf die Kontingente für mittelschwere und schwere Seltene Erden. Leider gibt innerhalb dieser Gruppe keine Aufteilung auf mittelschwere und schwere Seltene Erden.

• 3. Die Firma HEFA Rare Earth Co. erhielt keine Exportgenehmigungen mehr, weil sie ihre Umweltauflagen nicht erfüllt hatte. Im Vorjahr betrug deren Exportkontingent noch ca. 470 Tonnen. Man scheint jetzt in Peking die Drohung mit der Verhängung von einschneidenden Maßnahmen im Falle von umweltschädigendem Verhalten wahr zu machen. Diese Gefahr droht aber vielen chinesischen Seltene-Erd-Herstellern.

• 4. Chinesische Firmen, die als Joint-Venture mit ausländischen Firmen geführt werden, erhielten von den o.g. 15.110 Tonnen Genehmigungen über 3.522 Tonnen, immerhin mehr als 23% der Gesamtcontingente. Es kann unterstellt werden, dass deren internationaler Partner z.B. die Rhodia-Gruppe aus Frankreich dann zuerst ihren eigenen Bedarf decken.

Bleibt Peking bei seiner Aussage, diese Kontingente würden bereits 70% der Gesamtcontingente für 2014 ausmachen, ständen dann für das zweite Halbjahr lediglich 6.476 Tonnen für den Export bereit. Davon ständen dann nur noch ca. 540 Tonnen für die mittelschweren und die schweren Erden für Exporte zur Verfügung.

Man kann zwar annehmen, dass die bei chinesischen Firmen mit ausländischen JV-Partnern produzierten Seltene Erden vollständig in den Export gehen, aber diese Mengen werden den nichtchinesischen Markt nicht befriedigen können, selbst wenn man dem starken Rückgang der Nachfrage nach Seltene Erden aus konjunkturellen Bedenken Rechnung trüge.

Besonders gut Eingeweihte hatten erwartet, dass China bei der Festlegung der Exportkontingente wegen des laufenden WTO-Verfahrens (Welthandelsorganisation) gegen China Rücksicht auf die Interessen der Importländer nehmen werde. Die nun veröffentlichten Zahlen sprechen eine deutliche Sprache; die Chinesen fürchten offenbar die WTO-Maßnahmen nicht.

Es ist denkbar, dass die HEFA Rare Earth Co. doch noch seine Umweltauflagen erfüllt, aber deren Potential dürfte die allgemeine Lage nicht wesentlich verändern.

Im Hinblick auf die Werte für die Schweren Seltene Erden darf festgestellt werden, dass die Export-Kontingent-Mengen aus dem Jahre 2013 um ca. 8% gekürzt wurden. Das mag man für gering

ansehen, aber diese Kürzung trifft die verarbeitende Industrie hart, wenn man berücksichtigt, dass die Mengen aus den nicht genehmigten (Schmuggel-) Exporten auch drastisch zurückgegangen sind und dies noch weiter tun werden.

Die immer wieder vorgebrachten Hinweise auf die Förderpotentiale von Lynas und Molycorp (USA) - also auf die nicht von China abhängigen Lagerstätten in Australien und in den USA stehen auf schwachen Füßen. [Lynas](#) kommt in seiner hochmodernen Aufbereitungsanlage in Malaysia nicht in Fahrt, weil Umweltgruppen permanent querschießen (ich unterstelle hier sogar eine stellvertretende Interessenwahrnehmung für China).

Die immer wieder vorgebrachten Hinweise auf die Förderpotentiale von Lynas und [Molycorp](#) (USA) – also auf die nicht von China abhängigen Lagerstätten in Australien und in den USA stehen auf schwachen Füßen.

Lynas kommt in seiner hochmodernen Aufbereitungsanlage in Malaysia nicht in Fahrt, weil Umweltgruppen permanent querschießen (ich unterstelle hier sogar eine stellvertretende Interessenwahrnehmung für China).

Und Molycorp? Nun denn, wenn sie die immer wieder revidierten Ziele irgendwann einmal erreichen werden (dazu bedarf es weiterer größerer Kapitalerhöhungen), dann produzieren sie aufgrund der Vorgaben der Lagerstätte Mountain Pass fast ausschließlich leichte Seltene Erden wie Cer, Lanthan und als Hoffnung für diese stark strapazierte Gesellschaft auch einiges an Neodym, das ja am Markt für Permanentmagnete gesucht wird.

Von den sehr gesuchten schweren Seltenen Erden fördern sie kaum nennenswerte Mengen. Mit reinen Zahlenspielen, also mit der Tonnagesumme aller Seltenen Erden darf man diesen nicht analysieren, sondern man muss sich auf die Werte und Mengen der einzelnen Selten-Erd-Metalle konzentrieren da werden bei den Schweren Seltenen Erden die erhofften neuen Fördermengen = von Lynas und Molycorp keine Erleichterung bringen.

Der Marktbeobachter sollte die Entscheidungen der Pekinger Zentralregierung bezüglich der Restkontingente für 2014 und eventuelle nachträgliche Genehmigungen wie z.B. in Falle HEFA sorgfältig verfolgen. Bleibt es bei den derzeitigen Ansätzen, ist es wohl kaum zu vermeiden, dass bei den schweren Seltenen Erden Lieferengpässe außerhalb von China auftreten werden, vorausgesetzt, die Weltkonjunktur bricht nicht zusammen.

Es wäre falsch, auf die Explorationsaktien zu starren, die dem speziellen Marktsegment der schweren Seltenen Erden erhöhte Lieferungen versprechen.

Von den etwas mehr als 60 verfolgenswerten Lagerstätten für Seltenen Erden weltweit werden folgende prozentuale Anteile an den insgesamt bei den Lagerstätten vorgefundenen individuellen schweren Seltenen Erden geschätzt:

Europium	zwischen 00,010 % und 00,09 %
Terbium	zwischen 00,020 % und 01,50 %
Dysprosium	zwischen 00,050 % und 08,80 %
Holmium	zwischen 00,010 % und 01,80 %
Erbium	zwischen 00,003 % und 08,00 %
Ytterbium	zwischen 00,001 % und 10,00 %
Lutetium	zwischen 00,001 % und 01,50 %
Yttrium	zwischen 05,000 % und 55,00 %

Nun mögen dem auf Edelmetalle spezialisierten Anleger diese Werte durchaus interessant vorkommen; dieser sollte aber erkennen, dass die o.g. Prozentsätze lediglich den Anteil der speziellen Seltenen Erde an dem Gesamtgehalt der Lagerstätte an Seltenen Erden darstellen. Und bei der Analyse der kumulierten Gehalte aller Seltenen Erden wird man sehr schnell feststellen, dass von den sechzig genannten und näher analysierten Lagerstätten ca. fünfzig Standorte Gesamtgehalte von 0,01% bis zu 3,00% aufweisen; nach meiner Auffassung sind solche Lagerstätten nicht in der Lage, die hohen Aufwendungen für den Abbau der Seltenen Erden und deren Trennkosten überhaupt zu finanzieren; auch für die fünf Lagerstätten, deren Gehalte zwischen 3,01% und 5,00% liegen, kann man, wenn sich die Zusammensetzung der enthaltenen Seltenen Erden nicht überwiegend auf die schweren Erden konzentriert, kaum mit einer nennenswerten Chance auf Realisierung des künftigen Abbaus zu heutigen Preisen kalkulieren.

Man kann seine Analyse noch detaillierter angehen, indem man den derzeitigen „Basketerlös“ (also die

Kumulation der Erlöse aus allen an der Lagerstätte vorgefundenen Seltenen Erden per US\$ pro KG Seltener Erden) ermittelt; eine meiner Meinung nach seriöse Art der Wirtschaftlichkeitsüberprüfung. Basketerlöse von zwischen 10 US\$/kg bis zu 50 US\$/kg werden in keiner Weise die Einnahmen sicherstellen, die für eine Bedienung der für die Gesamtfinanzierung erforderlichen Fremdmittel – selbst zu heutigen Niedrigzinsen – erforderlich sind. Etwa nur zehn der untersuchten Lagerstätten liegen bei Basketerlösen von 51\$ bis zu 80\$ per kg.

Zusammenfassung:

Wenn man eine Investition in physische Seltene Erden ins Auge fassen will, sollte man sich der Beratung eines fachkundigen Unternehmens bedienen, das z.B. die technologischen Entwicklungen in der Industrie weltweit verfolgt und über die möglichen „Favoriten“ bei den Seltenen Erden ausreichend informiert ist. Ein Investment in physisch gehaltenen Seltenen Erden sollte auch nur dem Investor angeraten werden, der schon Metallerfahrungen gesammelt hat und seine Hauptinvestments in diesem Segment auf Edelmetalle konzentriert hatte. Bei Seltenen Erden ist allein schon aus den großen Differenzen zwischen An- und Verkaufspreisen ein wesentlich längerer Anlagehorizont zu planen.

Die Reaktion des Preise für Seltene Erden vom überzogenen Höchststand ist eine ganz normale Folge der Hype, die in diesen Metallen stattgefunden hat; es ist nun an der Zeit, die normalen Marktverhältnisse emotionsfrei zu betrachten und die künftigen Aussichten mit Abstand zu bewerten.

Aus meiner Sicht ergibt sich daraus, dass – eine vorsichtige Betrachtung der Weltkonjunkturlage vorausgesetzt – sich nunmehr die Nachfrage-und-Angebotssituation und die sich aus den neuen Verwendungen von Seltenen Erden ergebenden Nachfragesteigerungen eine substanzorientierte langfristige Anlage in diesen Metallen angeregt werden sollte. Vor allem, wenn man sich auf die schweren Seltenen Erden konzentriert.

Welche Alternativen bestehen denn für den Anleger? Anleihen bei kritischer Betrachtung der Überschuldung und der Schuldnerbonitäten, vor allem weil unser Land ja – relativ seriös finanziert- durch die Haftungsübernahme für Global-Europa kampflos seine lang erarbeiteten Vorteile zugunsten seiner europäischen Nachbarn aufgegeben hat.

Was dann noch bleiben sind eigengenutzte Immobilien und Aktien, die in Zeiten der ungebremsten Geldschöpfung ohne innere Gegenwerte zumindest einen greifbaren Wert darstellen.

Apropos Aktien: Wer auf einzelne Aktien dieses Segments Seltene Erden setzen will, sollte „tiefe Taschen“ (also ausreichende Liquidität) mitbringen und Zeit haben, um die Explorationswerte für Seltene Erden laufend beobachten und analysieren zu können.

Ich habe sieben solcher Aktienwerte im Depot und sechs davon haben sich unerfreulich entwickelt. Wegen der sich wohl bald verstärkenden Nachfrage nach schweren Seltenen Erden und auf der Basis meiner oben genannten Überlegungen bin ich bereit, zuerst physisches Material zur Verbesserung meiner durchschnittlichen Einstandspreise hinzuzukaufen und dann in zweiter Linie dann auch die stark gedrückten Börsenkurse der Aktientitel für Verbilligungen zu nutzen.

© Dr. Dietmar Siebholz
wthlz2@gmx.de
www.emuro.de

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/192862--Wie-sind-die-chinesischen-Seltene-Erden-Exportkontingente-fuer-das-erste-Halbjahr-2014-zu-interpretieren.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).
